

die herzoglich sächsischen Häuser ihre Abkunft ableiten, und von einer albertinischen Linie, die jetzt den Königsthron von Sachsen inne hat.

### Sieg der Dithmarschen über die Dänen.

Als Christian I. von Dänemark von den Schleswig-Holsteinern zu ihrem Herzog erwählt war, wollte er auch Herr der Dithmarschen werden und ließ sich vom Kaiser mit diesem Ländchen belehnen; aber die Abgeordneten der Dithmarschen erklärten: „Wir werden unsre Freiheit vertheidigen, so lange es uns noch warm um's Herz ist!“ Christians Nachfolger, Johann, erneuerte die Versuche, die Freibauern zu unterjochen; aber diese ließen ihm sagen: „Das soll nun und nimmer geschehen! Lieber wollen wir Alle sterben, ehe der König von Dänemark uns unsre Freiheit nehmen soll!“

König Johann ließ sich aber hiedurch nicht abhalten, seine Pläne gegen die reichen Deichbewohner zu verfolgen, sondern sandte ihnen im Jahre 1500 eine Kriegserklärung. Der König hatte viele Grafen, Ritter und Herren weit und breit für Zuzüge gewonnen und vor Allem die gefürchtete große Garde angeworben, ein Söldnerheer, das aus waffengeübten, muthigen Männern bestand, die dem Tode schon öfter mit Gleichmuth in's Gesicht gesehen hatten, und allgemein für unüberwindlich galten. Der Anführer dieser gefürchteten Schaar war Jürgen Glenz, ein Ritter von gewaltiger, ehrfurchtgebietender Gestalt, der den größten Mann im dänischen Heere überragte. Seine Riesengestalt wurde noch durch einen goldenen Harnisch und einen mit weit herabwallenden Federn geschmückten Helm gehoben. Dabei trat er stolz und fest daher und bespöttelte Ritter und Soldaten, auch wohl den König, daß er so großartige Anstalten zur Bekämpfung eines unmächtigen Bauernvölkchens getroffen habe. „Liegt Dithmarschen im Himmel?“ fragte er stolz, und der König antwortete: „D nein, es liegt auf unsrer lieben Erde und wagt, mir zu trotzen!“ „Dann seid unbesorgt, sagte Jürgen Glenz, wenn es auf